

der alweg getrúwlich getân händ, Vnd och úns vnd únsren nahkomen noch wol getún mügent in künftiger zit, da wir nit zwifels an habint | wan daꝛ sù <sup>1)</sup> vnd ir nahkomen des willig sigint ze túnd, wan nû daꝛ von gótlicher gesetzt recht ist, wer dem andern wol dienet vnd getrúwlich tút, daꝛ er in des sol lãfzen geniessen, vnd sin genãd dester fúro mit im tailen | sol, davon so haben wir an gesehen daꝛ recht vnd och die getrúwen dienst, die sù úns vnd únsren vordren alweg willeklich getân händ, vnd habint vnser genãd mit den selben burgern vnd mit der statt ze veltkirch getailt | daꝛ wir inen vnd allen iren erben vnd nahkomen die genãd vnd die frihait geben habint vnd gebint mit vrkúnd difz briefs als hie nãch geschriben stãt. Des ersten haben wir den selben burgern vnd der statt gemainlich ze veltkirch vnd | allen iren nahkomen die genãd getân vnd die frihait geben, wenn wir nit sint vnd von dirr <sup>2)</sup> welt geschaiden sint, daꝛ sich ob got wil lang zit verziehen sol, sunder daꝛ wir all lang in fróden vnd in éren lebent, daꝛ denn die | burger vnd dú statt gemainlich ze veltkirch, nah vnserm lebent, Únsren erben vnd nahkomen, die denn ze veltkirch gewaltig sint, Jãrklich vnd állú jãr alweg ze herbst ze ainer gewonlichen stúr <sup>3)</sup> geben sond, hundert pfunt pfenning costentzer | múnfz <sup>4)</sup>, vnd nit mē, vnd sol enkain únsrer erb noch nahkomen, die selben burger noch die statt ze veltkirch, von kainer stúr wegen fürbaꝛ an komen noch an mûten <sup>5)</sup>, wan daꝛ sù sich der selben hundert pfunt phenning sond lãfzen benúgen | Wan sù in von kainer stúr wegen fürbaꝛ gebunden sond sin <sup>6)</sup>. Sunderlich haben wir den selben burgern vnd der statt gemainlich ze veltkirch die genãd getân vnd die frihait geben, daꝛ all vnser erben vnd nahkomen die denn hie ze veltkirch | gewaltig sint, die selben burger vnd och die statt bi allen iren gúten rechten vnd gúten gewonhaiten sond lãfzen beliben, vnd sù enkainer vngewonlicher ding sond ankomen noch an mûten sufs <sup>7)</sup> noch so, vnd daꝛ och únsrer erben vnd nahkomen | enkainen burger noch burgerinen ze veltkirch schãtzzzen <sup>8)</sup> sond. Sunderlich daꝛ enkain únsrer erb noch nahkomen enkainen amman ze veltkirch setzzzen sol, wan nãh raut der burger vnd mit willen vnd wissent des ráutes ze veltkirch án geverd. | Sunderlich haben wir den burgern vnd der statt gemainlich ze veltkirch vnd allen iren nahkomen, die genãd getân vnd die frihait geben, wenn wir nit sint vnd von dirr welt geschaiden sint, daꝛ denn nach vnserm lebent ain ieglich burger | vnd burgerin ze veltkirch wol von der statt ze veltkirch ziehen vnd varen sol, wenn er wil oder wã hin er wil, mit sinem lib vnd mit sinem gút, eꝛ sig vff daꝛ land, oder in ander stett, sù sigint des richs oder der herren stett vnd och | wol er wider ziehen vnd varen sol, wenn eꝛ im fúklich ist, vnd dãran sol enkain únsrer erb noch nahkomen, enkainen burger noch burgerin ze veltkirch nit sùmen noch irren an lib noch an gút, wan wã dehainer <sup>9)</sup> hin zúhet oder vert, daꝛ Im | och alleꝛ sin gút nach volgen sol, án all sùmung aller únsrer erben vnd nahkomen, Vnd doch mit sólicher beschaidenhait, waꝛ dehain burger oder burgerin ze veltkirch gútes hãnd zwischent dem bodensew vnd dem settmen <sup>10)</sup> vnd zwischent dem walasew vnd dem arlberg, als die sne-schlaipfina <sup>11)</sup> gãnd, wã die gesessen sint, So sond sù doch daꝛ selb gút ze veltkirch in der statt verdienen

<sup>1)</sup> Sù statt sie; eigentlich nur im nom. sing. femin., dann im nom. und accus. plur. neutr. siu; so auch häufig disú st. disiu, irú st. iriu kint (plur), állú st. alliu d. i. alle.

<sup>2)</sup> Dirr st. diser, später dieser, im nom. sing. masc., dann im gen. und dat. sing. fem., wie auch im gen. plur. aller Geschlechter.

<sup>3)</sup> Stúr, eigentlich stiure, die, Stütze, Unterstützung; fulcimen, baculum (vgl. das Steuer); 2. ordentliche, gewöhnliche Abgabe, die Steuer, im Gegensatze der ausserordentlichen, der Schatzung.

<sup>4)</sup> Der geldbedürftige Graf bessert laut Urkunde vom 11. Juli 1381 der Stadt ihre Freiheiten mit der Bedingung, dass sie ihm für alle und jede Steuern jährlich zweihundert Pfd. Konstanzer Pfennige geben soll. (Vgl. S. 104 unter Nr. 996.)

<sup>5)</sup> Anmúten (v. müt, Sinn, Begehren, Verlangen), ansinnen, von einem begehren, verlangen, zumuthen.

<sup>6)</sup> Sond, d. i. sollent, jetzt sollen. Heut zu Tage sagt man noch zu und um Feldkirch — wir, ihr und sie sont.

<sup>7)</sup> Suss noch só — weder sus (sust, sunst) noch só, auf keine Weise.

<sup>8)</sup> Schãtzen und schätzen, das Geld (Schatz) abnehmen, Schatzung, Contribution auflegen, fordern, vgl. brandschatzen.

<sup>9)</sup> Dehein, irgend ein, irgend welcher, in dehein wis, in irgend einer Weise; aus nehein, nechein, nekein (althochd. nih-ein) und umgestellt enhein, enkein, adj. Zahlfürwort-kein; auch irgend ein.

<sup>10)</sup> Settmen d. i. Septmer oder Septimer (mons Septimus), ein Centralpunct und Bergübergang zwischen dem Oberhalbstein und Bregellertal im südlichen Graubünden.

<sup>11)</sup> Sneschlaipfe, d. i. Schneesturz, Schneeschmelze, oder Wasserscheide. In Urkunden dieser Gegend sind die Grenzen der meisten alten Marken durch die Wasserscheide bestimmt, wo dies nämlich wie hier durch die Beschaffenheit des Bodens thunlich war.